

„Bildet euch fort und seid fit für das Jahr 2013“

Europa-Parlamentarier Prof. Mayer referiert auf „Eirero“-Tagung über Zukunft der europäischen Agrarpolitik

MT 25/02/03 5A3

Lindern (ws) – Er wolle mit seinen Aussagen nicht erschrecken, sondern im Gegenteil ermutigen, betonte Prof. Hans-Peter Mayer, Abgeordneter des europäischen Parlaments, gestern auf einer Fachtagung des Linderner Landhandelsunternehmens „Eirero“ vor fast 200 Landwirten aus der Region.

Doch deutlich wurde in seiner Rede vor allem: Allzu groß sollten die Erwartungen der Landwirte an die Agrarpolitik der kommenden Jahre nicht sein. Denn alle müssen sich auf weitere Veränderungen der Rahmenbedingungen einstellen.

Das gehe einher mit der weiteren Aufgabe von Höfen, so Mayer. Er stimme der Prognose des neuen niedersächsischen Kammerpräsidenten Johann Arendt Meyer zu Wehdel zu, der in den kommenden Jahren einen weiteren Rückgang der Zahl der Landwirte um 20 Prozent erwartet.

Bemerkenswert an Mayers Vortrag war nicht das sonst in derartigen Vorträgen immer wieder festzustellende Eingehen auf Detailfragen, sondern seine Erläuterungen der großen Linien der Entwicklung der Europäischen Union und der darin eingebet-



Referenten und Gastgeber der gut besuchten Fachtagung der Firma EIRERO gestern in Lindern (von rechts): Gert Einhaus, Linderns Bürgermeister Rainer Rauch, MdB Franz-Josef Holzenkamp, der Abgeordnete des europäischen Parlaments, Prof. Prof. Hans-Peter Mayer, Johannes Kohnen, Walter Remmers und Dr. Heinz Roling.

Foto: Willi Siemer

ten Agrarpolitik. Deutlich wurde, dass sich in den kommenden Jahren die in Brüssel entworfenen Rahmenbedingungen der europäischen Landwirtschaft deutlich verschlechtern werden.

Bis 2013 sei allein der aus den zuständigen 27 Ministern der Mitgliedstaaten gebildete Ministerrat für die Agrarpolitik zuständig. Bis dahin wird sich nichts ändern. Erst danach sehe der Vertrag von Lissabon vor, dass auch hier das europäische Parlament mitentscheide.

Das sei zunächst einmal aus Sicht eines Parlamentariers positiv. „Doch es bedeutet auch, dass neue harte Verhandlungen kommen werden“, so Mayer.

Denn dann werde die Frage, warum die Agrarpolitik 46 Prozent der Haushaltsausgaben der Europäischen Union umfassen, neu aufgeworfen. Das erfordere dann gute Begründungen, denn das Argument, dass nur so die Bevölkerung ernährt werden könne, sei vorbei.

Generell sei von weiteren Kürzungen bei den Flächenförderun-

gen auf die eine oder andere Art und Weise auszugehen. Er sei fest davon überzeugt, dass die Direktzahlungen zurückgehen werden.

Noch bestehende Markttordnungen böten nur noch einen gewissen Schutz. So sei es für ihn so sicher wie das Amen in der Kirche, dass die Milchquote 2015 abgeschafft werde. Er gehe davon aus, dass die weitere Entwicklung weiter Richtung Marktwirtschaft gehe. Er rief die Landwirte daher als Reaktion dazu auf, „Bildet euch fort, lasst euch rechtzeitig beraten, führt den Betrieb rational und

kaufmännisch und seid fit für 2013“. In dem Referat machte der Europa-Parlamentarier aus Vechta auf eine häufig vernachlässigte, aber zentrale Frage für seine Arbeit aufmerksam: „Welche Politik soll ich eigentlich vertreten?“

In seinen vielen Gesprächen mit den Betroffenen werde immer wieder deutlich, dass keine klare und einheitliche Linie in den Fragen der Agrarpolitik für ihn zu erkennen sei. Bei einem Gespräch mit 40 Landwirten seien fast ebenso viele Lösungsansätze deutlich geworden.